



Dienstag, 4. Okt. 2016, 20.00 Uhr, Grünwaldsaal

Referent: Prof. Engelbert Reul, lic. phil.

ZWISCHEN POSTKUTSCHE UND EISENBAHN EIN ETWAS ANDERER BLICK AUF JOSEPH VON EICHENDORFF

Wie wenige andere Autoren hat Joseph von Eichendorff das Bild der deutschen Romantik geprägt. Manche seiner Gedichte haben gar Eingang in den deutschen Volksliederschatz gefunden.

Doch hinter „Berg und Wald und Strom und Feld“ und hinter dem Abendrot, verdeckt vom Klang der Posthörner und der Sehnsucht nach der guten alten Zeit (die dann so gut nicht war), werden bei einer unsentimentalen Lektüre Verwerfungen und Brüche spürbar, Abgründe sichtbar.

Ganz so harmlos und naiv, so einfach und unpolitisch war dieser Joseph von Eichendorff dann nicht. Als Geheimer Regierungsrat kannte er die politischen Verhältnisse im Königreich Preussen. Und er benutzte die technischen Neuerungen seines Zeitalters.

Literarisches Schreiben wird bei Eichendorff so fast zu etwas wie einem Gegenentwurf zu seiner aktuellen Wirklichkeit.

Der Referent ist 1953 im Rheinland geboren. Nach dem Abitur (Latinum – Graecum) 1972 in Bonn Studium der Germanistik und Philosophie an der Universität zu Bonn. Ab Herbstsemester 1974/75 Fortsetzung des Studiums an der Universität Freiburg im Uechtland. Im Herbst 1981 Abschluss der universitären Studien mit einer Lizentiatsarbeit über die Lyrik des späten Karl Wolfskehl. Seit August 1981 Lehrer am Kollegium Spiritus Sanctus Brig für Deutsch und Philosophie.

